

In des Schöpfers Werkstatt

Georg Kaser präsentiert mit der Uraufführung des Stückes „Die Bibel - kleines Welttheater für einen Schauspieler und ein Buch“ eine Reise durch das Alte Testament.

Sieht, ich habe zwei Töchter, die noch keinen Mann erkannt haben. Ich will sie euch herausbringen“. Mit zerzaustem Haar und verzweifelter Geste lässt Georg Kaser seinen stehenden Blick über die Gesichter der Zuschauer gleiten. Er dreht sich langsam um und, während er fortfährt, den Davidsstern an eine Fensterscheibe zu malen, erzählt er voller Inbrunst die Geschichte des Gerichts über Sodom und die Rettung Lots.

Georg Kaser tritt in dem von Marc Günther verfassten und inszenierten Stück „Die Bibel“ als vermeintlich kundiger Erzähler des Alten Testaments auf. Kaser mimt dabei, auf seine ehemalige Arbeit anspielend, einen Malermeister, der den Zuschauer durch seine Werkstatt führt und ihm dabei einige Geschichten aus dem Alten Bund erzählt. Unterstützt wird er schauspielerisch von seinem Sohn Max Kaser, der ihm als schweigsamer Lehrling hilfreich zur Seite

steht. Als Bühne dienen die Räumlichkeiten des Gebäudes 37 der Festung Franzensfeste, durch das die Schauspieler den Zuschauer im Laufe der Darstellung führen. Musikalisch umrahmt Max Kaser das Stück mit Hilfe seines Saxophons.

Georg Kaser beeindruckt vor allem aufgrund seines rund anderthalb Stunden dauernden Monologes. Seine jahrelange Bühnenerfahrung schlägt sich in einer präzise gehandhabten und wohl dosierten Mimik und Gestik nieder. Um das mit Ausnahme der biblischen Zitate auf Südtiroler Dialekt gesprochene Stück etwas zu lockern, bezieht Kaser das Publikum mit ein. Er bewegt sich zwischen den Zuschauern, die ihm immer wieder mit ihren Stühlen folgen müssen. Er lässt sie als biblische Figuren agieren, empfängt sie beim Betreten der Arche Noah mit einem Glas Sekt, führt sie vor das beeindruckende steinerne Bollwerk der Festung, das die Mauern von Jericho darstellen soll, und lässt sie aktiv am Schauspiel teilhaben.

Der Autor des Stücks und Regisseur, Marc Günther, ist ein aus Deutschland stammender Germanist, Historiker und Philosoph. Ziel der Inszenierung sei es zu veranschaulichen, dass „die Bibel uns das Leben zeigt, wie es war und immer noch ist, mit komischen und tragischen Seiten, mit Liebe und Hass, Recht und Unrecht und einem Gott, der auch irrt“. Dabei wird der nicht bibelkundige Zuschauer teilweise etwas überfordert, da er ein Zuviel an Information erhält. Doch die Darbietung des routinierten Schauspielers Kaser lohnt allemal einen Besuch in der Festung Franzensfeste. Während Kohelets Weisheiten in den weiten Räumen langsam verhallen, findet der eine oder andere Zuschauer vielleicht die Zeit, sich die Fragen, die dieses Stück aufzuwerfen versucht, für sich selbst in aller Ruhe zu beantworten. Zusatzaufführungen finden am 4. und 5. Juni statt. ■

matthias.marini@brixner.info
 Leserbrief an: echo@brixner.info



Als Malermeister führt Georg Kaser die Zuschauer durch die völkerreiche Welt des Alten Testaments